



Epikur  
Von der Lust zu leben







# Epikur

## Von der Lust zu leben

Herausgegeben und übersetzt  
von Matthias Hackemann



ANACONDA





Die vorliegende Auswahl aus Epikurs Werken von Matthias Hackemann erschien erstmals 2014 im Anaconda Verlag.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

3. Auflage

© 2021 by Anaconda Verlag, einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten.

produktsicherheit@penguinrandomhouse.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich Pflichtinformationen nach GPSR)

Umschlagmotiv: © Bridgeman Images; shutterstock/missis

Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Heiligenhaus

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in the EU

ISBN 978-3-7306-1013-8

[www.anacondaverlag.de](http://www.anacondaverlag.de)



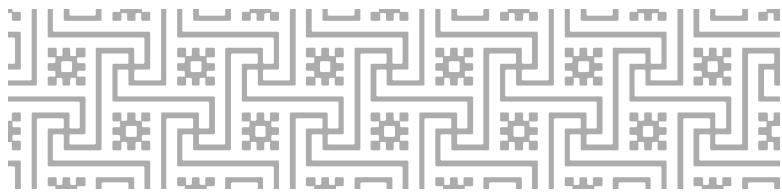


# INHALT

Erstes Kapitel Wege zum Glück	7
Zweites Kapitel Lust-Gewinn	17
Drittes Kapitel Mit Menschen leben	33
Viertes Kapitel Wechselfälle des Lebens	45
Fünftes Kapitel Leben und Tod	55
Sechstes Kapitel Philosophie und Erkenntnis	61
Siebtes Kapitel Gott und die Welt	73
Nachwort	89

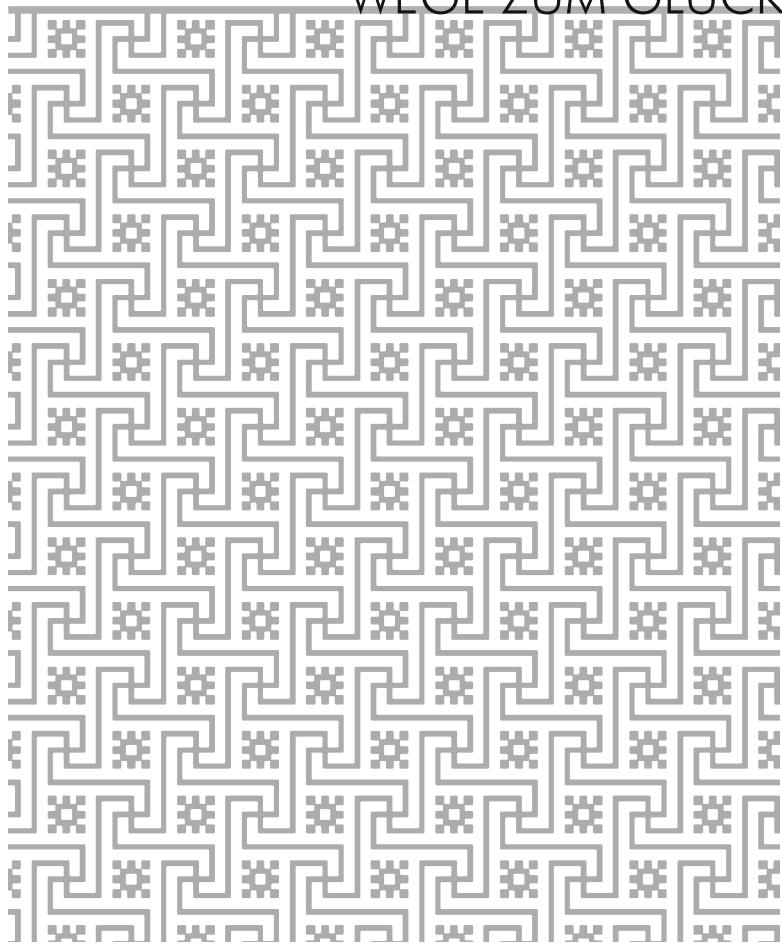






Erstes Kapitel

## WEGE ZUM GLÜCK





*Hier wirst du dich wohl fühlen:  
Hier ist die Lust das höchste Gut.*

Inschrift am Eingang des Gartens,  
in dem Epikur lehrte





Diese Gärtchen regen den Hunger nicht an, sondern stillen ihn.

Seneca, ep. 21,10

Wer den morgigen Tag am wenigsten braucht, geht dem morgigen Tag am freudigsten entgegen.

Plutarch, mor. 474C

Beneide niemanden. Denn die Guten verdienen keinen Neid, die Schlechten aber stürzen sich umso mehr ins Elend, je mehr Glück sie haben.

Gnom. Vat. Ep. 53

Immer und überall soll dir das viergliedrige Heilmittel zur Hand sein: Die Gottheit braucht keinen Schrecken zu erregen, der Tod keine Furcht, das Gute ist leicht zu beschaffen, das Schlimme aber leicht zu ertragen.

Philodemus, Herc. Pap. 1005, 4.9–14

Einen guten Menschen müssen wir lieben und ihn uns stets vor Augen halten: Damit wir so leben, als würde er uns zuschauen, und alles so machen, als würde er es sehen.

Seneca, ep. 11, 8





Allen Begierden muss man mit dieser Frage begegnen: Welche Konsequenzen hat es für mich, wenn sich dasjenige erfüllt, was meine Begierde ersehnt? Und welche hat es, wenn sich das nicht erfüllen würde?

Gnom. Vat. Ep. 71

Wir sind ein einziges Mal am Leben, zweimal zu sein ist unmöglich. Zwangsläufig leben wir in alle Ewigkeit hinein nicht mehr. Und obwohl du nicht einmal Herr über den morgigen Tag bist, schiebst du auf, woraus dir Freude erwachsen kann. Das Leben aber vergeht unter lauter Zögern und jeder Einzelne von uns stirbt, ohne auch nur einmal Muße gehabt zu haben.

Gnom. Vat. Ep. 14

Versuchen wir, den kommenden Tag besser zu machen als den vergangenen.

Gnom. Vat. Ep. 48

Wem das, was genügt, zu wenig ist, dem genügt niemals etwas.

Gnom. Vat. Ep. 68

